

Wahlen 2026 Zürich Winterthur Unterland Zürichsee Oberland Meine Gemeinde Regio

Startseite | Zürich & Region | Crans Montana: 11 Perücken aus Haarspenden für Brandopfer

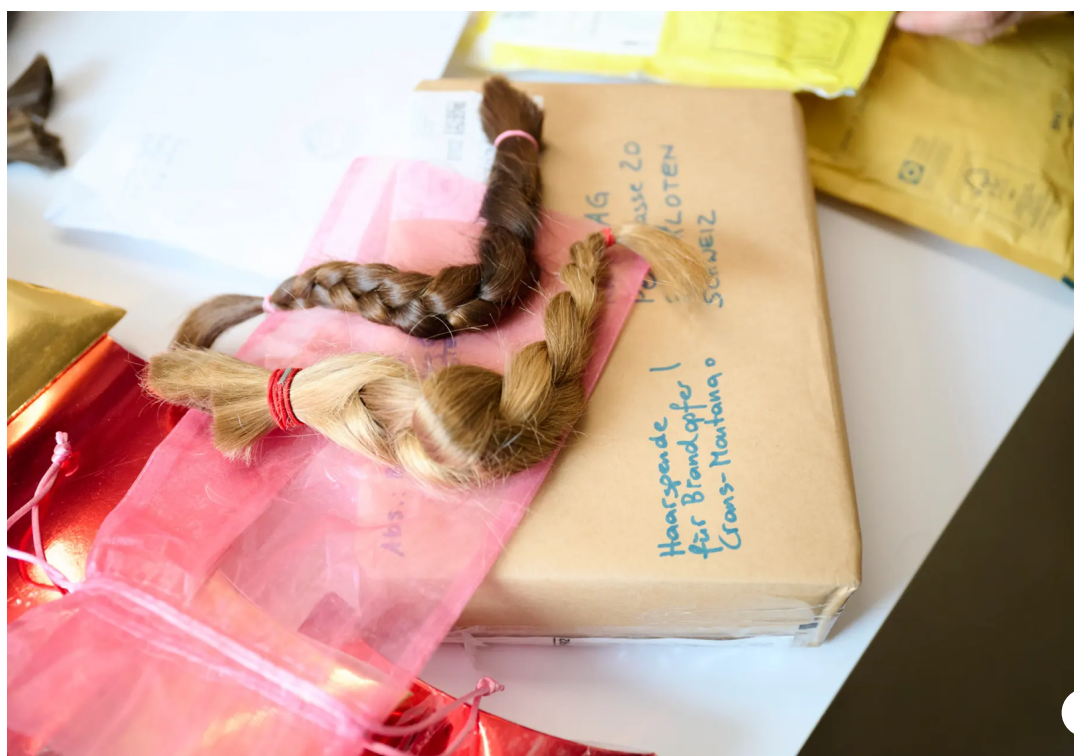
Abo [Haarspenden nach Crans-Montana](#)

«So viel Anteilnahme!» In dieser Firma werden Perücken für die Brandopfer geknüpft

Die Rolph AG in Kloten erhält auch zwei Monate nach der Katastrophe im Wallis täglich zahllose abgeschnittene Zöpfe. Bis die daraus produzierten Perücken die Opfer erreichen, ist es ein langer Weg.



Ev Manz (Text), Clara Neugebauer (Fotos)
Publiziert heute um 11:32 Uhr



Viele der abgeschnittenen Zöpfe sind explizit für die Brandopfer von Crans-Montana bestimmt.

Foto: Clara Neugebauer



In Kürze:

- Die Rolph AG in Kloten erhielt seit dem Brandunglück doppelt so viele Haarspenden wie sonst in einem ganzen Jahr.
- Ein Westschweizer Influencer löste mit einem Instagram-Post eine Spendenwelle aus.
- Für verwertbare Haarspenden gelten strenge Kriterien: mindestens 30 Zentimeter lang, ungefärbt und gesund.
- Aus den eingegangenen Spenden können derzeit elf Perücken für Brandopfer gefertigt werden.

Auf dem Tisch liegen vier Geschenkkartons in glänzendem Rot und Gold. Vorsichtig öffnet Sabrina Kaiser-Kossmayr einen Karton nach dem anderen. In Seidenpapier eingewickelt kommt je ein abgeschnittener Haarzopf zum Vorschein. «Um jemandem etwas Gutes zu tun», steht auf Italienisch auf einem beiliegenden Kärtchen, darunter prangt ein gemaltes Herz.

Kaiser-Kossmayr ist überwältigt. «So viel Anteilnahme», sagt sie, «und so typisch für die Italienerinnen.» Sie misst das geflochtene Haar mit einem Massband und sortiert die Zöpfe: Drei sind verwertbar, einer nicht.





Geschäftsführerin Sabrina Kaiser-Kossmayr rechnete anfänglich nicht damit, dass die Brandkatastrophe von Crans-Montana überhaupt einen Einfluss auf ihr Geschäft haben könnte.

Foto: Clara Neugebauer

Sabrina Kaiser-Kossmayr ist CEO der auf Zweithaarprodukte spezialisierten Firma Rolph AG. Die Herstellung von Perücken, Toupets und Haarteilen ist ihr Kerngeschäft. Seit der [Brandkatastrophe von Crans-Montana](#) wird das kleine Unternehmen mit Hauptsitz in Kloten nun aber regelrecht mit abgeschnittenen Zöpfen überhäuft.

Angefangen hat alles mit dem Westschweizer Influencer Colin Mottas. Er setzte am 2. Januar auf seinem Instagram-Kanal einen Post mit konkreten Hilfestellungen ab. Punkt 6: «Don de cheveux». Also: Haarspende. Dazu der Kontakt der Rolph AG.





[Mehr auf Instagram ansehen](#)

Gefällt 10.679 Mal

Kommentieren ...

1965 gegründet, gilt die Firma seit fünf Jahren «als offizielle Ansprechpartnerin für Haarspenden in der Schweiz».

Am 5. Januar zählte Kaiser-Kossmayr auf dem Instagram-Firmenaccount bereits 120 Nachrichten mit Fragen zu den Haarspenden. Die Geschäftsführerin wusste: Jetzt war klare Kommunikation gefragt. Sie verfasste einen [Leitfaden in vier Sprachen](#). ↗



Ein abgeschnittener Zopf wiegt rund 140 Gramm.

Foto: Clara Neugebauer

Damit Echthaar zu Perücken verarbeitet werden kann, muss es im Mini-

Danke Dariaaa ZU PERÜCKEN VERARBEITET werden kann, muss es im Minimum 30 Zentimeter lang, unbehandelt, ungefärbt, gesund und zu einem Zopf geflochten sein. So ist die Schnittstelle erkennbar. An dieser werden die Haare auf 13 Zentimeter von den seitlichen Schuppen befreit, um sie in die Netzmontur, das Grundgewebe der Perücke, einzuknüpfen.



Die abgeschnittenen Zöpfe müssen mindestens eine Länge von 30 Zentimetern haben. Das Haar muss für die Herstellung von Perücken ungefärbt und gesund sein.

Foto: Clara Neugebauer



In solche Netzmonturen werden die Haare eingeknüpft.

Foto: Clara Neugebauer

Bald schon trafen die ersten Pakete mit Zöpfen ein. Einer wiegt im Schnitt 140 Gramm. In den zwei Monaten seit der Katastrophe sind über 22 Kilogramm an verwertbaren Spenden zusammengekommen. Das sind doppelt so viele wie sonst in einem ganzen Jahr. Die Spenden kommen aus der Schweiz, aus Frankreich, Österreich und eben Italien. Die meisten davon sind explizit für die Brandopfer bestimmt.

Medienhäuser aus dem ganzen Land haben in Kloten angeklopft, auch das österreichische Fernsehen war da. Seit einem der Medienberichte wisse nun auch der Pöstler, warum er bei ihnen täglich derart viele kleine Pakete abliefern müsse, sagt die Geschäftsführerin.

«Es ist der pure Wahnsinn!»

Das Geschäft mit Perücken verlangt Diskretion

Der Empfangsbereich der Rolph AG erinnert an einen Mix aus Arztpraxis und Coiffeursaloon – die Möblierung ist hell und steril, es riecht nach Haarprodukten. Seitlich befinden sich abgetrennte Beratungsräume.



Statt Fotos von Perückenmodels hängen an den Wänden der Rolph AG Illustrationen.

Foto: Clara Neugebauer



In abgeschlossenen Räumen wird die Kundschaft beraten – Diskretion hat hier oberste Priorität.

Foto: Clara Neugebauer

Zur Rolph AG in Kloten und in die zwei Filialen in der Stadt Zürich kommt, wer krankheitsbedingt Haarerersatzprodukte benötigt – nach einer Chemo-behandlung bei einer Krebserkrankung oder wegen Alopecia areata, auch kreisrunder Haarausfall genannt. Diskretion hat oberste Priorität. Schliesslich verkauften sie etwas, das keiner haben wollte, sagt Kaiser-Kossmayr. «Unsere Produkte müssen so sitzen, dass niemand merkt, dass die Kundin oder der Kunde bei uns war.»

«Feinste Massarbeit» in Kloten

Fürs Knüpfen zuständig ist unter anderem Giusy, die nur mit Vornamen genannt werden will. In den Regalen ihres Ateliers stapeln sich Kartonschachteln mit zugekauftem Echt- und Kunsthaar in allen Farbnuancen.





In der Rolph AG stapeln sich zahllose Kartonschachteln mit Echt- und Kunsthaar.

Foto: Clara Neugebauer

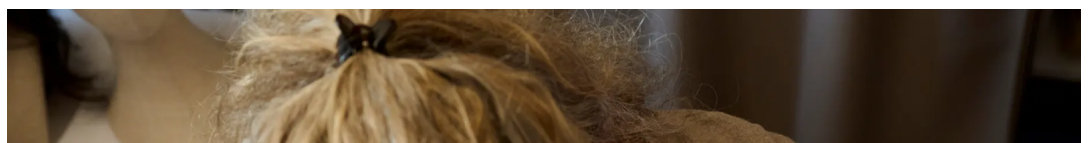
In der Mitte des Raums steht ein Korpus mit diversen Perücken, daneben das Arbeitsmodell. An diesem Nachmittag arbeitet Giusy an einer Perücke mit blondem, langem Haar. Giusy richtet die ausziehbare Lampe mit integrierter Lupe aus und setzt die Brille auf. «Das ist feinste Massarbeit», sagt sie.



Vor dem Anknüpfen werden die Haare durch eine Kardätsche gezogen, um sie zu glätten.

Foto: Clara Neugebauer

Haarsträhnen in der gleichen Farbe hat sie bereits zum Glätten durch die Kardätsche, eine Art Bürste mit Holznägeln, gezogen. Nun fädelt sie Strähne um Strähne mit einem feinen Häkchen durch die beinahe unsichtbaren Öffnungen der Gewebemontur und verknüpft sie.





Nur durch die Lampe mit Vergrößerungsglas sieht Perückenknüpferin Giusy, wo sie die Strähnen einfädeln muss.

Foto: Clara Neugebauer

Giusy mag das Handwerk. Auch das Flicken und das Verengen an der Nähmaschine liegen ihr. Sie ist, wie viele Perückenknüpferinnen, Quereinsteigerin – zuvor war sie Fotografin. Das Handwerk hat sie «on the Job» gelernt, das Wissen wird über Jahrzehnte intern weitergegeben. Eine zertifizierte Ausbildung gibt es in der Schweiz seit Jahren nicht mehr.



Zu grosse oder gerissene Perücken muss Giusy an der Nähmaschine flicken.

Foto: Clara Neugebauer

Ganze Perücken knüpfen Giusy und ihre Kolleginnen jedoch nicht, auch nicht jene mit den Haarspenden für Crans-Montana. Das wäre zu zeitintensiv und teuer: mindestens 80 Stunden Arbeitsaufwand stecken in dieser Arbeit, das entspricht einem Verkaufspreis von 9000 Franken.



Das meiste Echthaar für Perücken stammt aus Deutschland.

Foto: Clara Neugebauer

Die Rolph AG lässt ihre Grundmodelle von einem grossen Hersteller in der Schweiz produzieren – welchen, will die Geschäftsführerin nicht preisgeben. Für die Kundschaft werden diese Modelle dann bei der Rolph AG angepasst und mit Zusatzhaar ergänzt. Rund 2000 vorgefertigte Perücken hat die Firma auf Lager. Samt Anpassung kostet eine Perücke aus Echthaar 4000 Franken, eine pflegeleichtere Kunsthaarperücke 1700 Franken. Die meisten besitzen zwei Stück, damit sie einen Ersatz haben. Dies, weil Perücken alle paar Wochen gereinigt werden.

Haarspenden aus Italien kommen gut an

Nun gibt Geschäftsführerin Kaiser-Kossmayr die ganz besonderen Modelle in Auftrag: Perücken aus Haarspenden für die [Brandopfer von Crans-Montana](#).

Die Auswahl und die Qualität der gespendeten Haare seien enorm. In Farbe und Struktur passten sie zusammen. Kaiser-Kossmayr schwärmt von einer Nation: «Die Italienerinnen haben unfassbar tolles, kräftiges Haar.» Woran es liegt, kann sie nur vermuten – Klima, Pflege, Ernährung.

Freudig sagt Kaiser-Kossmayr: «Aus den Haarspenden für die Brandopfer können wir derzeit elf Perücken fertigen.»

Angesichts der grossen Hilfe will die Firma aber auch etwas zurückgeben: Die Haarspenden werden handschriftlich verdankt. Das kostet Zeit. Momentan wurden erst die bis Mitte Februar eingegangenen Spenden verdankt.



Über 2000 Perücken hat die Firma an Lager – für die Kundschaft werden sie angepasst und mit Zusatzhaar ergänzt.
Foto: Clara Neugebauer

Nur: Ob die Brandverletzten ihre Perücken überhaupt bei der Rolph AG beziehen wollen, weiss Kaiser-Kossmayr nicht. Sie versteht, dass der Prozess Zeit braucht. Für eine perfekt sitzende Perücke ist eine ausreichend abgeheilte und belastbare Haut erforderlich.

Gemeldet hat sich bisher noch keine der verletzten Personen. Doch die ersten Perücken für die Brandopfer stünden bald zur Verfügung. Sabrina Kaiser-Kossmayr sagt: «Wir wären bereit.»

NEWSLETTER

Zürich heute

Erhalten Sie ausgewählte Neuigkeiten und Hintergründe aus Stadt und Region.

[Weitere Newsletter](#)

Abonnieren

Ev Manz ist Redaktorin im Ressort Zürich und mitverantwortlich für die Online-Inhalte. Sie schreibt über Schul- und Familienthemen sowie Architektur und betreut die Nachruf-Serie. [Mehr Infos](#)

Mehr Infos

Fehler gefunden? Jetzt melden.

0 Kommentare